

BERLIN SW 111, den 9. Juni 1936.

An den

Präsidenten der Finlandsbank
Herrn R y t i

H e l s i n g f o r s

Sehr geehrter Herr Präsident!

Für Ihr freundliches Schreiben an den zur Zeit abwesenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vom 5.5.36 und Ihre darin geschilderten Bemühungen um das Zustandekommen zusätzlicher deutscher Ausfuhrgeschäfte nach Finnland danke ich Ihnen verbindlichst. Ich muß Ihnen aber leider mitteilen, daß dem Reichswirtschafts-Ministerium die beiden von Ihnen angeführten konkreten Geschäfte für eine teilweise Bezahlung mit Sperrguthaben und Wertpapiererlösen nicht geeignet erscheinen.

Dem Reichswirtschafts-Ministerium erscheint es im beiderseitigen Interesse nicht zweckmäßig, daß finnische Aufträge, die bereits fest erteilt und schon ganz oder teilweise im Clearing bezahlt worden sind, aus dem Clearing herausgenommen und zur Abdeckung finnischer Kapitalforderungen bestimmt werden. Zu dem ersten von Ihnen genannten Geschäft weist das genannte Ministerium darauf hin, daß derartige Maschinenlieferungen, wie sie der dem Füllnerwerk GmbH., Bad Warmbrunn, erteilte Auftrag darstellt, seines Erachtens im Rahmen des allgemeinen deutschen Warenverkehrs mit Finnland liegen. Wenn man außerdem berücksichtigte, daß bei

den

den deutsch/finnischen Regierungsverhandlungen im
Dezember 1935 angesichts der erhöhten deutschen Warenbezüge
aus Finnland eine Steigerung der deutschen Ausfuhr nach
Finnland in Aussicht genommen worden sei und daß diese ge-
steigerte Ausfuhr bisher noch nicht in dem erwarteten Um-
fange erfolgen konnte, so könne man nach Ansicht des Reichs-
wirtschafts-Ministeriums den Auftrag der Firma Hammarén & Co.
nicht als wirklich zusätzlich betrachten.

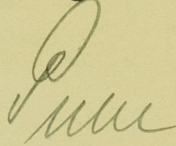
Ihr weiterer Vorschlag, deutsche Kohlenlieferungen
teilweise für die Abdeckung von Kapitalverpflichtungen zu
verwenden, erscheint dem Reichswirtschafts-Ministerium dem-
gegenüber an sich durchführbar, soweit diese Lieferungen
nicht im Rahmen des Clearings zur Abdeckung von finnischen
Forderungen aus Warenlieferungen nach Deutschland benötigt
werden. Hinsichtlich der in Ihrem Schreiben erwähnten
38 000 to Oberschlesische Steinkohle ist von der finnischen
Delegation, die in den beiden letzten Wochen in Deutschland
weilte, bereits zugesagt worden, daß sie im Rahmen der erfor-
derlichen höheren Warenbezüge aus Deutschland zum Ausgleich
des Clearings verwandt werden.

Abschließend darf ich nochmals auf das Schreiben
des Herrn Präsidenten Dr. Schacht vom 11.1.1936 zurückkommen
und darauf hinweisen, daß nach wie vor eine Erledigung der
Angelegenheit mit Hilfe großer öffentlicher Aufträge Finnlands
am schnellsten und einfachsten möglich sein dürfte. Ich würde
mich daher freuen, wenn Sie in diesem Zusammenhang der Ver-
gebung geeigneter Staatsaufträge nach Deutschland Ihre be-
sondere

besondere Aufmerksamkeit zuwenden könnten.

Weiteren Vorschlägen in dieser Richtung gern entgegen-
sehend, bin ich mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hoch-
achtung

Ihr sehr ergebener

A handwritten signature in cursive script, appearing to be 'P. Müller', written in dark ink.